

*„Aber wer betet für den Teufel? Wer hat in achtzehn Jahrhunderten die Menschlichkeit erwiesen, für den einen Sündiger zu beten, der es am meisten braucht?“*

*(Mark Twain)*

Der berühmte amerikanische Schriftsteller Mark Twain ist bekannt für seine Bücher wie „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“. Zu seinen Lebzeiten äußerte er sich oftmals zur Religiosität und Spiritualität von seinen Mitmenschen. Mark Twain ist sicherlich kein frommer Christ gewesen, da er religiöse Traditionen stark ablehnte. Dennoch hatte er interessante Ansichten bezüglich Religion, die gläubiger Christ\*innen interessante Denkanstöße sowie Diskussionsgrundlagen bieten können.

Das links aufgeführte Zitat begegnete mir vor einigen Jahren und begleitet mich seitdem im Alltag. Das fast schon von Twain provokant formulierte Zitat löste zunächst ein abweisendes Gefühl in mir aus. Ich kann Twains Intention zwar nachvollziehen, deute das Zitat für meine eigene Lebenswelt allerdings abstrakter. Ich frage mich nicht, wer für den Teufel betet, wenn ich Mark Twains Worte lese. Ich frage mich vielmehr, ob ich für die Menschen beten sollte, die anderen Menschen Leid antun.

Es gibt aktuell viel Grausamkeit in der Welt und ich stelle fest, dass ich für die Opfer bete, aber niemals für die Täter. Aber vielleicht ist es genau das, was wir als Christ\*innen tun können. Die Vorstellung, für einen Täter zu beten, löst wie das Zitat zunächst ein befremdliches Gefühl in mir aus. Aber auch Jesus sagte, dass wir unsere Feinde lieben und für sie beten sollen. Wir können Gott bitten, dass er Tätern einen neuen Lebensweg aufzeigt und ihnen Mitgefühl schenkt. Welche Emotionen löst das Zitat in Ihnen aus?